



Foto: AdobeStock - shintartanya

Kreativ und Nachhaltig durch die Adventszeit

Weihnachten stand lange in dem Ruf, zu einem Fest des Konsums geworden zu sein. Doch seit einigen Jahren geht der Trend hin zu mehr Nachhaltigkeit und Regionalität

Jeder kann durch kleine Veränderungen seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck verringern und Gutes für die Umwelt tun. Wer seinen Liebsten eine besondere Freude machen möchte, der wird kreativ und verschenkt Selbstgemachtes. Doch nicht jeder ist künstlerisch versiert – wem noch die Ideen fehlen, dem stehen in Berlin etliche Kurse und Werkstätten offen, die Inspiration, Materialien und Hilfe bieten.

Individuelle Dekoration selbst gestalten

Ein schönes Zuhause, in dem man sich wohlfühlt und gerne aufhält, ist dieses Jahr und gerade in der dunklen Jahreszeit wichtiger denn je. Mit ein bisschen Dekoration kann man bereits viel erreichen. Vom gebastelten Christbaumschmuck aus Filz oder Naturmaterialien wie Tannenzapfen, Eicheln und Kastanien, über individuelle Adventskalender aus Stoffsäckchen, Marmeladengläsern oder Streichholzschachteln bis hin zu Utensilos aus Tetra Paks sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Auch selbstgestaltete Keramiken können liebevolle Hingucker sein.

In den inzwischen 7 Filialen von „Paint your Style“ finden Kreative alles, was sie dafür brauchen. Unter den Weihnachts-Rohlingen stehen beispielsweise Kerzenhalter, Sternplatten, Christbaumkugeln und Leuchthäuser zur Auswahl. Laut Katja Johnson vom Paint-your-Style-Team in Friedrichshain beginnt ab den Herbstferien die Hauptsaison in den Ateliers. „Während dieser Zeit werden natürlich verstärkt Weihnachtsgeschenke für die Liebsten gemalt, zum Beispiel die Enkel für die Großeltern, Kinder für ihre Eltern und natürlich auch Erwachsene für ihre Partner“, sagt sie. Auch Maltschen-to-go sind zurzeit eine verstärkt nachgefragte Möglichkeit, um zu Hause gestalterisch tätig zu werden. Einfach online die gewünschten Stücke und die bevorzugte Kolorierung aus einem Sortiment von über 100 verschiedenen Farben und Spezialglasuren auswählen, in der Filiale abholen und dann zum Brennen wieder abgeben.

Behaglichkeit im persönlichen Kerzenschein

Zu einem gemütlichen Zuhause trägt auch die richtige Beleuchtung bei und was wäre ein Weihnachten ohne festlichen Lichterglanz? Doch elektrische Leuchtmittel verbrauchen eine Menge Strom. Als Alternative sind Kerzen beliebt, die abends für heimeliges Wohlbefinden und eine entspannte Hygge-Atmosphäre sorgen. Hier sollte jedoch ein Blick auf die verwendeten Inhaltsstoffe geworfen werden, denn die meisten Kerzen werden

alles andere als nachhaltig produziert. Aus Wachsresten lassen sich ganz einfach neue Kerzen fertigen, so wird zumindest das bereits vorhandene Material nicht verschwendet.

Wer Kerzen lieber komplett selber ziehen möchte, findet zum Beispiel in der Kerzenwerkstatt „Feuer und Flamme“ im Prenzlauer Berg eine Anlaufstelle. Im Shop gibt es Bastelbedarf und Zubehör rund um das Thema Wachs und in der Werkstatt können die Kunstwerke auch direkt vor Ort in verschiedenen Farben und Dochtlängen gezogen werden. Inhaberin Claudia Mann bemerkt schon seit Längerem den Trend, dass mehr Menschen zu Hause selber Kerzen machen. „Was für Wachs wird verwendet, Selbstgemachtes aus Berlin kaufen, möglichst kein Verpackungsmüll – das sind Themen, die stärker in den Fokus rücken“, sagt sie. Die Qualität von Kerzen zeigt sich übrigens auch in ihrer Brenndauer – an umweltverträglichen Varianten hat man selbst oder der Beschenkte also umso länger Freude.

Individuell und ökologisch verpacken

Die Kreativität muss natürlich nicht beim Geschenk enden. Kommerzielles Verpackungsmaterial ist meist nur schwer recycelbar

und landet rund um die Feiertage tonnenweise im Müll. Dabei gibt es etliche Alternativen. Packpapier kann beispielsweise mit Mustern aus Kartoffeldruck aufgepeppt werden und Tapetenreste sehen mit Pustebildern aus Wasserfarbe besonders fantasievoll aus. Auch Poster aus Zeitschriften oder nicht mehr verwendete Landkarten machen Geschenke zum Blickfang. Mit etwas Zeit und Muße kann man auch sein eigenes Recyclingpapier selbst schöpfen.

Einen entsprechenden Kurs, der auch zuhause stattfinden kann, bietet die Berliner Papierkünstlerin und Kulturpädagogin Sabine Schubert mit ihrer mobilen Papierwerkstatt an. „Ich stelle fest, dass das Thema Nachhaltigkeit und sparsamer Umgang mit Ressourcen mehr und mehr ankommt und auch ein großer Wunsch danach, gemeinsam etwas in künstlerischen Werkstätten mit den Händen zu tun“, sagt sie. Doch Geschenke kann man natürlich nicht nur in Papier einwickeln – aus Japan schwappt seit einiger Zeit mit der Technik Furoshiki ein neuer umweltschonender Trend zu uns herüber. Dabei werden Stoffe als Verpackungsmaterial verwendet und kunstvoll geknotet. Am besten eignet sich Biobaumwolle, doch auch anderen Stoffresten kann so neues Leben eingehaucht werden.

//Tina Hoffmann



Foto: AdobeStock - Thodsaphol Tamklang